



Unser Besuch bei der Firma Mothwurf

Am 14. März sind wir von der Firma Mothwurf eingeladen worden, ihren Betrieb Zuge des Faszination Technik Projektes zu besichtigen.

Kurz nach 8 Uhr Morgens kam unser Bus und wir fuhren nach Gratkorn, wo Mothwurf seinen Hauptstandort hat. Wir wurden von Herrn und Frau Schramke nett begrüßt und durch ihren Betrieb geführt. Dabei erfuhren wir interessante Dinge wie zum Beispiel, dass das Ehepaar Schramke, sich zwei Mal pro Jahr auf Stoffmessen nach geeigneten Stoffen für ihre Kollektionen umsieht. Mothwurf produziert österreichische Mode zwischen "Ursprung und Zeitgeist" und entwickelt zwei Kollektionen im Jahr – je eine Frühjahr/ Sommer Kollektion und Herbst/ Winter Kollektion. Dafür wählen sie europäische Stoffe, vor allem aus Deutschland, Frankreich und Italien.

Viele ihrer Stoffe kommen auch aus Österreich und Loden aus der Steiermark. Ihr größter österreichischer Stofflieferant hat seinen Hauptstandort im Waldviertel. Stickereien und Spitzen werden in Vorarlberg produziert und viele ihrer Leinenstoffe kommen aus Oberösterreich.

Mothwurf achtet sehr auf die Qualität der Waren. Der Knopf ist bei Mothwurf- Modellen ein charakteristisches Detail. Für Knöpfe werden meist Naturmaterialien verwendet wie Hirschhorn, Wasserbüffelbein, Zwirn, Holz, Porzellan, Glas sowie sehr außergewöhnliche Materialien wie Kokosnuss. Da alle ihre Stoffe aus Europa stammen sind ihre Kleidungsstücke auch ein wenig teurer. Eine Jacke kostet beispielsweise bis zu 600 Euro, dafür kann man sich aber sicher sein, dass man diese Jacke für längere Zeit tragen kann.

Für jede Kollektion müssen ca. 50 neue Entwürfe bzw. Modelle kreiert werden. Einige Klassiker, wie die Jacke mit Ausseer- Applikationen werden auch in der neuen Kollektion wieder angeboten. Da Frau Schramke und ihre Tochter Anna- Katharina Schramke für das Design verantwortlich sind, ist es ihnen wichtig auch im Verkauf auf den Modemessen dabei zu sein. Dadurch kennen sie die Wünsche der Kunden und können diese in die neuen Kollektionen einfließen lassen.

Für jede Kollektion wird eine Thematik gewählt, die verschiedene Kulturen, Personen oder Epochen unaufdringlich in die Kollektionen einfließen lässt bzw. den Fotostil für den Prospekt prägt. Hier einige Beispiele:

Frühjahr/ Sommer 1998	"Irland"	mit den Unterthemen: Kelten, Weideland, Dublin, Hochmoor
Herbst/ Winter 1998/ 1999	"Sissi"	anlässlich des Sissi Gedenkjahres 1998

Herbst/ Winter 1999/ 2000	“Jeanne d´ Arc 2000”	Start in das Jahrtausend der Frau
Frühjahr/ Sommer 2011	“por pasión”	in Erinnerung an die mexikanische Malerin Frida Kahlo
Herbst/ Winter 2011/ 2012	“Avantgarde Royal”	Avantgardistische Mode – fotografiert mit den majestätischen Lipizzanern in Piber

Um den Kunden die neuen Kollektionen zu zeigen fertigt Mothwurf wunderschöne Kataloge mit hochwertigen Photographien an. Manche Kunden sind von diesen Katalogen so begeistert, dass sie diese sammeln.

Grundsätzlich sieht die Entstehung einer Kollektion von Mothwurf folgendermaßen aus. Zuallererst ist die Kollektionsthematik da, die der neuen Kollektion einen sogenannten “roten Faden” verleihen soll. Danach werden auf einer der Stoffmessen, die richtigen Stoffe für die neue Kollektion gesucht. Anschließend wird in der Designabteilung ein Farb- und Stoffkonzept erarbeitet. Dann erst wird mit den neuen Entwürfen begonnen, die mit den Schnittdirektrizen besprochen werden. Diese erstellen dann die Erstschnitte, danach werden die Prototypen genäht und perfektioniert. Diese werden dann in den verschiedenen Stoffen und Farben dupliziert. So entsteht eine Kollektion mit geschlossenen Farbthemen aus verschiedenen Modellen. Diese Kollektion wird dann auf diversen Modemessen im In- und Ausland präsentiert. Dort können die Großhandelskunden ihre neue Ware für die kommende Saison ordern. Nach dieser Orderrunde werden die Aufträge mittels Computer hochgerechnet, Stücklisten erstellt und danach das benötigte Material bestellt. Das gesamte Material (Stoffe, Einlagen, Futter, Knöpfe etc.) wird mit den Schnittlagebildern und Modellbeschreibungen zu den diversen Lohnfirmen geschickt. Nach der Produktion werden die fertigen Kleidungsstücke noch einmal nach Gratkorn geschickt und kontrolliert, bevor sie an die Kunden geliefert werden.

Die Mothwurf Modelle sind im Fachhandel in Österreich, Deutschland, der Schweiz und Liechtenstein erhältlich. Zusätzlich hat Mothwurf noch je einen Shop in Wien und Graz in denen sie ihre Kleidung verkaufen.

Während unserer Führung durch den Betrieb hatten wir die Möglichkeit uns mit ein paar Mitarbeiter/innen zu unterhalten. Eine Schnittdirektrice hat uns von ihrem Beruf erzählt. Sie ist dafür zuständig, dass der Entwurf der Designerin genau umgesetzt wird, und sie ist für die Entwicklung des Prototyps verantwortlich. Außerdem bereitet sie den Schnitt für die Produktion vor. Das heißt, sie sorgt dafür, dass der Schnitt in allen Größen passt und die Proportionen immer gut aussehen. Dafür verwendet sie ein CAD-Computerprogramm. In diesem Programm sind bereits Standardschnittbilder angelegt, die sie dann neu bearbeitet.

Nachdem die Schnittdirektrice die Schnittbilder fertig bearbeitet hat, werden sie zu den Lohnfirmen zur Produktion geschickt. Dann werden sie ausgedruckt und auf bis zu 30 Lagen Stoff gelegt. Danach schneidet ein/e Arbeiter/in die Stoffe mit Hilfe eines Cutters, anhand der Schnittbilder, exakt aus.

Alle Schnittbilder haben Einschnitte zur Orientierung und den Fadenlauf aufgezeichnet, damit die Näher/innen wissen, wie sie die Teile genau zusammen nähen sollen. Des Weiteren bekommen die Näher/innen Mustervorlagen zugestellt, die zeigen wie schwierige Nähte bei den einzelnen Modellen zu nähen sind.

Im Endeffekt entstehen durch diesen langen Vorgang außergewöhnliche Modelle, die Tradition und Moderne verbinden und dadurch einzigartig sind.

